

23.01.2025 – Familienfilme

Nicht der erste Hilferuf: „Ich habe keine Filme!“ Dieses Mal von Werner Mohr zum Thema „Familienfilme“, und dann muss er sogar bremsen, das Minutenkontingent war voll.

Er selbst startet mit dem „Personenportrait zum 90/100 Geburtstag meines Vaters“, nach dem Titel ein älterer Film noch im Format 4:3 und mancher dachte vielleicht, was kann da kommen?

Werner ist selbst gespannt auf die Akzeptanz, aber so wie er das Projekt aufgebaut hat kann eigentlich nichts schiefgehen. Sein Bruder, als Moderator für den Einstieg und die Übergänge, der kurz und gut verständlich vorgetragen die einzelnen Lebensabschnitte des alten Herren vorstellt. Aber das ganz Besondere an diesem Film, ist die Verknüpfung von Ereignissen aus dem langen Leben des Vaters innerhalb von Familie, Beruf und Freizeit mit den Ereignissen aus aller Welt, eine geniale Idee.

Der Zeitrahmen ist riesig und die Fülle der Ereignisse unüberschaubar. Was aus den hundert Jahren soll in den Film? Zu welchen Lebensabschnitten existieren geeignete Aufnahmen vom Vater und der Familie. Eine Sisyphos Arbeit, was auch für die Suche der geeigneten Filmausschnitte aus aller Welt gilt. Wieviel Stunden stecken in den Recherchen?

Ungewöhnlich langer Beifall, der Film ist voll angekommen. Das Format und die Qualität der Bilder sind zweitrangig, die geglückte Auswahl und Kombination hat überzeugt. – Pause.

Gerhard Kreysa besucht mit seinem Enkel den Opel Zoo. Ein Film, den man auch in die nicht genau definierte Kategorie der Zeigefilm einsortieren kann. Schöne Bilder von Tieren, die sich frei vor der Kamera bewegen, aber auch der Enkel kennt wohl schon die Kamera und bleibt entspannt. Einfach drauflos gefilmt und locker geschnitten, ohne den Druck eines Wettbewerbes. Hat sicher auch Gerhard Spaß gemacht, weil er sich einfach nur auf den Bilderfang einstellen konnte.

Der Weihnachtswunsch war wohl missverstanden worden oder liegt es an den Sprachkenntnissen von Manfred Magerhard und seinem Enkel? Schriftlich wäre der Wunsch besser angekommen. So wurde aus dem iPod ein Eipot oder Eierbecher und selbst die Übersetzung ist falsch, denn ein Eierbecher ist ein eggpot. In der Falle der Anglizismen gelandet, zersplittert der Eierbecher auf dem Boden.

Bei Brigittes 60. Geburtstag muss sich Bernd Nilsson richtig wohl gefühlt haben. Es wurde gegessen, getrunken und geplaudert, und es gab reichlich Fleisch. Hier ist bloß nichts mit dieser Welt gescheh'n, außer ein Geburtstag gefeiert.

Gerhard hat schon einmal mit seinem Enkel Moritz die Experiminta besucht und ihn nur mit einem Eis wieder aus dem Haus locken können. Emilia kann sich nicht so richtig mit den verschiedenen Versuchen anfreunden. Sie ist ein Mädchen und sie ist jünger, ein Grund dafür? Verglichen mit dem ersten Film sollte vielleicht Gerhard es ein Jahr später versuchen, aber ein netter Film in Richtung Zeigefilm.

DR